Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 8 April 1960 20. Jahrgang

Inhalt

«Pickpocket» 57
Werbeaktion 61
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film . . . 61
Bibliographie 62
Filmverzeichnis 62
Kurzbesprechungen 66
Informationen 68

Bild

Michel (Martin Lassalle) und Jeanne (Marika Green), die beiden Hauptgestalten im neuen Film von Robert Bresson «Pickpocket».

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.–, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–.
Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

«Pickpocket» gibt dem Film, was andere ihm vorenthalten...

Die Interviews, die Bresson anläßlich der Premieren seines neuesten Films «Pickpocket» gewährt hat*, ergänzen in willkommener Weise die persönlichen Eindrücke dieses Werkes. Man fühlt sich zuerst einmal — obwohl der Film noch etwas anderes verdient — in Voraussicht der möglichen Aufnahme durch ein gewisses Publikum zu einem Plädoyer gedrängt.

Der Durchschnittskinogänger wird nämlich den Saal enttäuscht verlassen. So ist der Film in den westschweizerischen Premierenkinos denn nur kurze Zeit auf dem Programm geblieben. Dieser Mangel an Erfolg darf, so scheint uns, nicht dem Schöpfer zur Last gelegt werden — er ist ein weiterer Beweis der fehlenden Filmkultur im Kinopublikum und ein Gericht über die Serienproduktion, die nach wie vor dem niedrigsten Geschmack dieses Publikums entgegenkommt.

Nichts leichter als die hauptsächlichsten Vorwürfe herauszufinden, die das Massenpublikum dem neuen Werk des unvergleichlichen Regisseurs von «Le journal d'un curé de campagne» macht. Schon beim Verlassen des Kinos werden sie laut — und es fehlt nicht an oberflächlichen Journalisten, die sie sich zu eigen machen. Es ist deshalb nicht unnütz, diesen Stimmen die Erklärungen Bressons gegenüberzustellen.

«Ein wenig anziehender Film»: der Schöpfer des Films ist sich dessen vollkommen bewußt! «Le cinéma commercial n'est que de l'artisanat. Je n'en dis pas du mal: c'est autre chose, simplement.» Er selber will andere Wege gehen als die Serienproduktion: «J'ai une très haute opinion du public. Et je sais que ce n'est pas en s'abaissant qu'on le touche au fond.»

* «Panorama chrétien», Nr. 35, Januar 1960; «Cinémagazine radiophonique» du studio Lausanne, 8. März 1960; «La Suisse», 13. März 1960.